

Carola Mehring

Uropas Sicht der Dinge



Für alle, die Bochum für den Nabel der Welt
halten

Titelbild:

„Prinzen“

Hommage an Lukas Cranach/ Porträt Felix

Öl auf Leinwand 65 x 50 2004

Carola Mehring

Für
Felix,
Charlotte,
Maya,
Sofia,
Sajan
und meinen Vater,
der sich so auf seine Urenkelin Maya gefreut hat;
aber nicht mehr erlebt hat,
Uropa zu werden



Ein Gräfin-Emma-Denkmal
(Christa Baumgärtel 2009) steht am Rand des
Marktplatzes von Lesum.

Teil IV

Inhaltsverzeichnis

Geburtsjahr Vorfahre Inhalt

Der verregnete Sonntagnachmittag

1996 Mathes DM - €

1971 Papa Wiedervereinigung

1946 Opa Bau der Uni

1921 Uropa 2. Weltkrieg

1896 2 x Ur Kaiser Wilhelm II.

1871 3 x Ur 1. Auto

1846 4 x Ur 1. Eisenbahn in Bochum

1821 5 x Ur Straßenlaternen in Bochum

1796 6 x Ur Königreich Stiepel

1771 7 x Ur Kriminalfall / C. A. Kortum

1746 8 x Ur H. von Ostermann

1721 9 x Ur Friedrich II. und die Kartoffeln/
Madonnenfigur

1696 10 x Ur Übermalung der Bilder in der Dorfkirche

1671 11x Ur Renovierungsarbeiten

1646 12x Ur Kohle / Bau von Kemnade

1621 13x Ur 30-jähriger Krieg

1596 14x Ur Reformation

1571 15x Ur Brand auf Kemnade

1546 16x Ur Bemalung der Dorfkirche

1521 17x Ur Pest
1496 18x Ur Brand in Bochum / 95 Thesen von M. Luther
1471 19x Ur Flusslauf der Ruhr/ Bemalung der
Dorfkirche
1446 20x Ur Erfindung des Buchdrucks/ Ausbau der
Dorfkirche
1421 21x Ur Sagen und Erzählungen
1396 22x Ur Die Herren von der Recke
1371 23x Ur Das Maiabendfest
1346 24x Ur 7 Kurfürsten
1321 25x Ur Verleihung der Stadtrechte
1296 26x Ur Erfindung des Spinnrads
1271 27x Ur Schlacht bei Worringen
1246 28x Ur Baubeginn des Kölner Doms / Erfindung der
Schubkarre
1221 29x Ur Franz v. Assisi
1196 30x Ur Schicksal der Isenburg und ihrer Bewohner
1171 31x Ur Erfindung des Flachwebstuhls
1146 32x Ur Bemalung der Dorfkirche
1121 33x Ur Erweiterungsbau der Dorfkirche
1096 34x Ur Drei-Felder-Wirtschaft
1071 35x Ur Erfindung des Kummets
1046 36x Ur Heinrich IV.
1021 37x Ur Gräfin Imma in Bremen
996 38x Ur Stiftung der Dorfkirche

Teil I

***Uropa
erzählt
(2008)***

Uropa hatte an einem verregneten Sonntagnachmittag mal wieder Dönekes erzählt. Mathes hörte sie liebend gerne, er stellte sich dann immer die vergangene Zeit vor. Anlass für diese alten Geschichten, die Uropa nicht zum ersten Mal erzählte, war die 1000-Jahr-Feier der Stiepeler Dorfkirche. Uropa stammte aus Stiepel, und er war sehr stolz darauf. „Alter Stiepeler Landadel sind wir“, erzählte er jedem, der es hören wollte – oder auch nicht. Doch an diesem Sonntag setzte er seinen Geschichten die Krone auf. Einer ihrer Vorfahren, da war er sich heute ganz sicher, hatte die Gräfin Imma **persönlich** gekannt und beim Bau der Dorfkirche **entscheidend** mitgeholfen. Mathes staunte. Woher der Uropa das wohl wusste?

„Alte Familiengeschichten“, schmunzelte der Uropa.

„Und warum hast du mir das bis jetzt noch nie erzählt?“, fragte Mathes etwas misstrauisch. „Ich musste erst warten, bis du alt genug für unsere Geschichten bist“, sagte der Uropa. der nie um eine Antwort verlegen war. „Das Besondere an unserer Familie ist, dass – immer, wenn der älteste Sohn 25 Jahre alt ist- er einen kleinen Jungen bekommt.“

„Du meinst wohl: Seine Frau!“, verbesserte Mathes.

„Natürlich“, brummelte der Uropa unwirsch, „wer sonst? Da kannst du ja mal ausrechnen, welcher Vorfahre das war!“ Das war 'was für Mathes, in Mathe ist er ein Ass. Er holte Zettel und Stift und legte los. Er selbst ist 1996 geboren. Sein Vater ist 1971 auf die Welt gekommen, sein Opa sprang seit 1946 in Bochum herum, sein Uropa lebte seit 1921.

Schnell merkte Mathes, dass die Endzahlen sich wiederholten: 1896, 1871, 1846, 1821, 1796, 1771, 1746, 1721,.....Der Vorfahre mit der Nummer 40 könnte also beim Bau der kleinen Kirche mitgeholfen haben.

Als er die Liste nach einer halben Stunde fertig hatte, legte er sie Uropa vor.

„Weißt du denn die ganzen Geschichten von unseren Vorfahren?“, fragte Mathes neugierig.

„Tja“, sagte der Uropa, „unsere Ahnen haben schon immer viel erlebt! Einer ist mit Carl Benz zusammen im ersten Auto gefahren, einer war mit Kolumbus in Amerika, einer hat Luther mit den Nägeln geholfen, als er sein Plakat mit den 95 Thesen an die Kirchentür genagelt hat, einer.....“

„O je“, stöhnte der Vater, der im Türrahmen lehnte, „gegen unseren Uropa ist der Lügenbaron von Münchhausen ein kleiner Flunkerwicht.“

Der Uropa lachte, und Mathes, der so gerne Uropas Geschichten hörte, meinte: „Könnte doch alles wahr sein!“

Unsere Vorfahren könnten doch mit der 1. Eisenbahn gefahren sein, sie könnten doch die Elektrizität entdeckt haben, sie könnten doch.....“

„O je“, stöhnte der Vater noch lauter als vorhin, „der Apfel fällt nicht weit vom Stamm!“, und verschwand in der Küche.

Doch für Uropa und Mathes war klar, ihre Vorfahren waren bei den interessantesten Ereignissen der Geschichte mit dabei gewesen, oder wenigstens hatten sie davon gehört.

Die beiden knöpften sich Mathes Urahnennliste vor. Sie war ziemlich lang. Sie wollten für jeden Vorfahren ein Männchen ausschneiden und sie nebeneinander stellen. Wie lang würde die Reihe wohl? Sie nahmen Papier von Mathes Zeichenblock, falteten es im Zickzack, zeichneten ein Männchen auf und schnitten es aus. Schon hatten sie 6 Stück auf einmal.

„Malen musst du!“, sagte der Uropa.

„Erzählen musst du!“, sagte Mathes.

„Aufschreiben muss der Papa!“, sagten beide gleichzeitig.

Das Abenteuer '**Vorfahren-Geschichten**' begann.

Mathes geb. 1996

„Als 1. Familienmitglied bist du dran, du bist 1996 geboren. In deiner Zeit ist auch schon einiges passiert. 2008 ist unsere Dorfkirche 1000 Jahre alt geworden! Da kannst du mal sehen, wie solide unsere Vorfahren gebaut haben! Nicht so, wie die Bauleute heute, wo Schulen schon nach 30 Jahren abgerissen werden müssen!“ Uropa warf einen schrägen Blick auf Papa, der Bauleiter ist. Doch Papa ließ sich nichts anmerken, er kannte ja die kleinen Scharmützel mit Opa. Uropa war etwas enttäuscht, dass seine kleine Stichelei nicht gewirkt hatte und fuhr dann mit seinen Überlegungen fort. „Die D-Mark wurde in Euros umgetauscht. Die CD hat die Schallplatten fast völlig abgelöst. Und jeder hat ein Handy! Jeder kann jedem erzählen, dass er sich in der Schlange an der Kasse befindet! Oder der Angerufene befindet sich gerade in der Umkleidekabine und will eine neue Hose anprobieren!

Furchtbar, nirgendwo hat man seine Ruhe!“

„Aber Opa“, warf Papa ein, „die Dinger sind manchmal ganz schön nützlich! Denk mal an den Spaziergang, bei dem du gestürzt bist!“ An diesen schrecklichen Tag wollte Uropa jetzt nicht erinnert werden.

„Schreib“, sagte er, „nun bist **du** nämlich an der Reihe!“

Papa geb.1971

"Du bist 1971 geboren. Mein Gott, was in der Zeit alles passiert ist! West- und Ostdeutschland wurden wieder vereinigt! Junge, Junge, ich hätte nie geglaubt, dass das passiert! Außerdem wurde 1975 **Bochum** und

Wattenscheid vereinigt. Mann o Mann, hat **das** Ärger gegeben!

Inzwischen hat der Computer die Schreibmaschine abgelöst, die wurden im Müll entsorgt.“

„Und die Spülmaschine ersetzte den blöden Abwasch und die Mikrowelle eroberte die Küche“, sinnierte Papa. „Apropos Mikrowelle - was haltet ihr von einem heißen Kakao?“, und - ohne eine Antwort abzuwarten - flitzte Papa in die Küche.

Nach 5 Minuten kam er mit 3 dampfenden Bechern Kakao wieder.

Opa geb.1946

„Opa ist 1946 geboren, direkt nach dem Krieg. Das war gar nicht so einfach, ein Baby groß zu kriegen - in diesen Zeiten!

Aber Stiepel war ja noch Bauernland, da gab es doch schon mal das ein oder andere zu essen. Aber dann, nach dem **Katholikentag**, ab dann ging's aufwärts. Langsam füllten sich die Geschäfte mit Waren.

In Stiepel gab es den Konsum, da kaufte man seine Lebensmittel. Und in Stiepel-Dorf existierte sogar ein Textilgeschäft! 'Nattkemper' hieß es, man konnte dort Stoffe und Kurzwaren kaufen. Damals wurde ja noch viel zu Hause genäht und gestopft. Das Haus stand neben der Dorfkirche. Etwas später wurde dieses Haus 'Gemeindehaus', doch das war zu viel für das alte Gemäuer, es wurde abgerissen, und jetzt stehen da neue Häuser.

Dann wurde in den 60-er Jahren in **Querenburg** die **Uni** gebaut, das hatte Auswirkungen auf Stiepel, aus dem Dorf wurde eine Wohngegend mit vielen neuen Straßen und Häusern.“ Uropa versank in melancholischen Träumereien.

„Uropa, was gab's noch?“, bohrte Mathes.

"Ach ja", fuhr Uropa fort, "1953 wurde das Schauspielhaus wieder aufgebaut, das schönste Schauspielhaus weit und breit!", sagte Uropa nicht ohne Stolz.

"Und mit einer der besten Bühnen weit und breit", ergänzte der Papa - auch nicht ohne Stolz.

"Und mit den schönsten Kinderstücken!", fügte Mathes hinzu, auch er war von Lokalpatriotismus erfüllt.

"Außerdem entdeckte man zu der Zeit die ersten alten Wandmalereien in der Dorfkirche! Bis dahin kannte ich sie nur schmuddelig-weiß. Ich hatte mir nie Gedanken darüber gemacht, dass die Kirche jemals anders ausgesehen haben könnte."